

Linke Bremsklötze

Berlins CDU-Vorsitzende Monika Grütters fordert vom Regierenden Bürgermeister Michael Müller und Innenminister Andreas Geisel die „linken Bremsklötze zu lösen.“ Es geht um das Volksbegehren des so genannten „Bürgerbündnisses Videoaufklärung und Datenschutz“, angeführt vom ehemaligen Justizsenator und jetzigen CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Heilmann, mit dessen erfolgreicher Arbeit sich jetzt sein Grüner Nachfolger Dirk Behrendt herumpflanzen muss, und dem sozialdemokratischen Chef-Populisten Heinz Buschkowsky, der angeblich in der BILD-Zeitung und auf irgendeinem Radiosender „Klartext redet“. Da ich das nie gelesen oder gehört habe, kann ich mich dazu nicht äußern.

Frau Grütters berichtet, dass die Senatsverwaltung für Inneres dem Bürgerbündnis „Videoaufklärung und Datenschutz“ mitgeteilt hat, dass über 21.000 gültige Stimmen für das Volksbegehren gesammelt wurden. Eingereicht wurden 25.084 Unterschriften, erforderlich für den nächsten Schritt waren 20.000.

„Das ist ein gutes Signal. Berlin als Hauptstadt des Verbrechens kann jedes Mehr an Sicherheit dringend gebrauchen. Ich fordere den Regierenden Bürgermeister und seinen Innenminister auf, die linken Bremsklötze in ihrer Koalition zu lösen. Schließlich unterstützt auch eine deutliche Mehrheit der SPD-Wähler den Ausbau von Videoaufklärung im öffentlichen Raum. Diesen Wunsch teilen aktuellen Umfragen zufolge 80 Prozent der Berlinerinnen und Berliner. Es ist also längst an der Zeit zu handeln“, sagt Frau Grütters.

Alles über das Bürgerbündnis erfahren Sie unter:
<https://www.sicherheit-in.berlin/>

Mit linken Bremsklötzen meint Frau Grütters vermutlich vor allem Die Linke. Ja, dafür bin ich auch. Ohne die linke Bausenatorin würden der Senat vermutlich seine selbst gesteckten Ziele an Wohnungsneubau schneller erreichen. Und wie viel besser es den Obdachlosen in Berlin ginge, wenn die Linken Senatorinnen Knake-Werner und Bluhm ihrer Parteifreundin Elke Breitenbach nicht dieses Chaos hinterlassen hätten, soll nicht Gegenstand dieses Artikels sein. Ja, ich weiß, aber über den CDU-Totalausfall im Sozial-Resort Mario Czaja, künftiger selbst ernannter Hoffnungsträger der CDU, will ich auch nicht reden. Ob der Dritte um Linken Bunde, Berlins beliebtester Politiker Klaus Lederer im Kulturesort etwas ausbremst, weiß ich nicht, weil von Herrn Lederer so wenig zu hören ist. Vermutlich ist er deshalb der beliebteste Politiker.

Videoüberwachung ist eine tolle Sache. Sie eignet sich besonders für die Verkehrslenkung in der Stadt, was allerdings nur ein theoretischer Ansatz ist. Und natürlich zur Verbrechensbekämpfung. Tage- und wochenlang kann man, unternetzt mit der sonoren Stimme von Norbert Siegmund, in der Abendschau sehen, wie Frauen die Treppe runtergeschubst werden, Jugendliche andere Jugendliche oder auch Erwachsene und Rentner verprügeln, in einem Lokal eine Schießerei, schlimmer als an jeder US-Highschool, veranstaltet wird, und wie Anis Amri mit dem Lastwagen den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz abräumt und dabei zwölf Menschen tötete. Fraglos tragen diese Aufnahmen dazu bei, schneller die Täter zu finden, vermeiden lässt sich durch eine erweiterte Video-Überwachung im öffentlichen Raum keine Tat.

Gerade Terroristen kommt es darauf an, dass man ihre Taten film und immer wieder zeigt. Amri hat ja nicht zum Spaß seine Papiere im LKW liegen gelassen. So sinnvoll eine Videoüberwachung an bestimmten Orten sein mag, das nützt alles nur etwas, wenn es auch jemand gibt, der vor dem Bildschirm sitzt und dadurch vielleicht rettend in das Geschehen eingreifen kann. Wie schön, wenn wir Bilder von Straftätern sehen, die aus dem Gefängnis entkommen, während des Vorgangs aber keiner Zeit hat, auf den Monitor zu schauen.

Am 25. Mai tritt die neue Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Niemand darf dann mehr ohne meine Zustimmung meine Daten speichern oder weiterverwenden. Meine Daten sind geschützt, mein Gesicht nicht. Was für eine Logik.

Schon am 13. September 2017 hat die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Maja Smolczyk, zehn Gründe benannt, warum Berliner Bürgerinnen und Bürgern das Bündnis für mehr Videoaufklärung nicht unterstützen sollten.

Alle zehn Punkte finden Sie unter:
<https://www.procado.de/news/21203/Berliner-Beauftragte-fuer-Datenschutz-10-Gruende-gegen-Video-ueberwachung.html>

Nur ein Zitat: „Das Bündnis gibt als eines seiner Hauptanliegen vor, den Datenschutz beim Einsatz von Videoüberwachungstechnik verbessern zu wollen. Ein Blick in den Gesetzesentwurf zeigt jedoch, dass das Gegenteil der Fall ist.“ Bei der Videoüberwachung verlange ich absolute Konformität mit den Datenschutzbestimmungen. So lange das nicht gewährleistet ist, sollten Michael Müller und Andreas Geisel die „linken Bremsklötze“ nicht lösen, sondern festschrauben.

Ed Koch